RHEINISCHE POST

RP+ Konzerte in Mönchengladbach

Die ABBA-Mania greift um sich

Mönchengladbach · Nachdem die Show 2022 bei der Sommermusik ein Riesenerfolg war, gab es jetzt eine Wiederholung bei der Wintermusik. Mit der Tribute-Band geht die Reise in die 70er Jahre.

Kommen mit ihrem Gesang sehr nah an das Original heran: Die Sängerinnen Anni-Frid (Simone Kerchner, 1.) und Agnetha (Linda Mikulec).

Foto: Markus Rick (rick)

Von Jörg Singendonk

Zum 50. Jahrestag der Gründung von ABBA gab die ABBA-Show „One Night with ABBA" 2022 ein ausverkauftes und umjubeltes Gastspiel bei der Sommermusik am Schloss Rheydt. Da die Lust auf die Musik des Schweden-Exports immer noch ungebrochen ist, gab es ein Comeback zur Wintermusik im Wickrather Kunstwerk.

Die Tribute-Band nahm die ABBA-Fans mit auf eine musikalische Zeitreise. „Die Show ist wieder bei uns", bestens gelaunt gibt Veranstalter Günter vom Dorp die Bühne frei. Alles ist bereitet für einen Abend voller Nostalgie: Neoneffekte und das beleuchtete Piano prägen das typische Design der 197oer Jahre. Viele der weiblichen Fans tragen beleuchtete Blumenhaarkränze.

Info

Daten zur schwedischen Erfolgsband

ABBA *wurde 1972 gegründet und bestand bis 1982. Agnetha und Björn sowie Anni-Frid und Benny waren jeweils ein Ehepaar, trennten sich jedoch nach wenigen Jahren. Die Schweden zählten schnell zu den weltweit erfolgreichsten Bands.*

Erfolge *Mit „Waterloo" stürmten sie 1974 den Thron des Eurovision Song Contest im englischen Brighton. 2021 gab es ein Comeback als Avatar-Show mit zwei neuen Songs.*

Gleich zu Beginn des Konzerts tritt das dreizehnköpfige Orchester in Aktion. Die ersten Töne kommen von den vier Streicherinnen. Regine Friederich, Meike Brandenbusch, Bettina Alban Abril und Susanne Gmelin geben der Show einen konzertanten Anstrich. Mit dem Dance-Pop-Song „Gimme! Gimme! Gimme!" von 1979 gibt es statt

eines Warm-up direkt ABBA-Mania pur. Dies zündet und reißt das Publikum von seinen Sitzen. Mit „Waterloo" - dem Platz eins des Eurovision Song Contest in Brighton 1974 und geprägt von Saxofon (Alexander Reffgen) und Trompete (Uwe Schmidt) - folgt einer der größten Erfolge der schwedischen Popgiganten. Mit diesem Evergreen begann der unvergleichliche Siegeszug von Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid aus dem hohen Norden Europas.

„Lay All Your Love On Me" vom Album „Super Trouper" nutzen Agnetha (Linda Mikulec) und Anni-Frid (Simone Kerchner) zum Flirt mit den Fans und animieren sie zum kollektiven Hüftschwung. Bei „Knowing Me, Knowing You" zeigt Gitarrist Björn (Florian Brettschneider) sein musikalisches Können. Auch die Plateauschuhe sind für ihn kein Stolperstein. Agnetha und Anni-Frid sind mit ihren Stimmen derweil nah dran am Original. Sopran und Mezzosopran schaffen beides: Sie geben sich jeweils eigenen Raum und harmonieren scheinbar mühelos. Und auch ihre Performance erinnert an die feinen Unterschiede zwischen der lasziven, blonden Agnetha und der eher natürlichen, brünetten Anni-Frid. Linda Mikulec und Simone Kerchner haben sich einen eigenen Namen in der nationalen sowie internationalen Musikbranche geschaffen und sangen die Titelrollen der größten Musicalproduktionen in Europa. Mit „Ring, Ring" gibt es einen Rückblick auf 1973, als ABBA beim ersten Versuch zur Teilnahme am ESC beim schwedischen Vorentscheid Platz drei belegte. Teil eins der Show wird mit Agnethas Solo zu „The Winner Takes lt All" beendet. Björn Ulvaeus' Scheidung von Agnetha Fältskog diente ihm zur Entstehung des Textes.

Nach der Pause hält die jüngere Vergangenheit Einzug in die Konzerthalle. Mit „Don't Shut Me Down", dem digitalen Produkt von 2021, präsentieren Band und Orchester den neuen ABBA-Sound. Die Avatar-Show wird aktuell in London gespielt. Hier reagieren die Fans eher zurückhaltend. Bei „I Do, I Do, I Do" verwandelt sich die Halle

in ein schunkelndes Meer voll wogender Wellen. Dass ABBA nicht nur den Pop beherrschte, sondern auch rockige Töne mochte, beweisen „Does Your Mother Know" und „Voulez-Vous". Pianist Benny (DD Döhrn) überrascht dabei mit seinem Gesang. Mit „Eagle" folgt ein von „Bassprofessor" Andreas Duero erzeugter Klangteppich, der eher an Mike Oldfield oder die Frühzeit von Genesis erinnert. Nach dem ruhigen „I Have A Dream" - untermalt von griechischem Sirtaki - geht es mit „One Of Us", das es nur in Deutschland auf Platz eins schaffte, und dem obligatorischen Schlusssong „Thank You For The Music" auf die Zielgerade.

Als Zugabe gibt es schließlich ein fulminantes Potpourri. Nach zweieinhalb Stunden endet ein begeisterndes und mit dem Deutschen Rock-&-Pop-Preis ausgezeichnetes Konzert, dem nicht zuletzt Bandleader und Drummer Thomas Bleser sein Gesicht gab. Zwischen 1972 und 1982 hat ABBA acht Studioalben und vier Kompilationen veröffentlicht. Mit bis heute rund 400 Millionen verkauften Tonträgern zählen die Skandinavier zu den weltweit erfolgreichsten Interpreten.